

# Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

## » Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format, Empfänger und Jahresetat.

**Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?**

Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

## Viel Farbe im Spiel

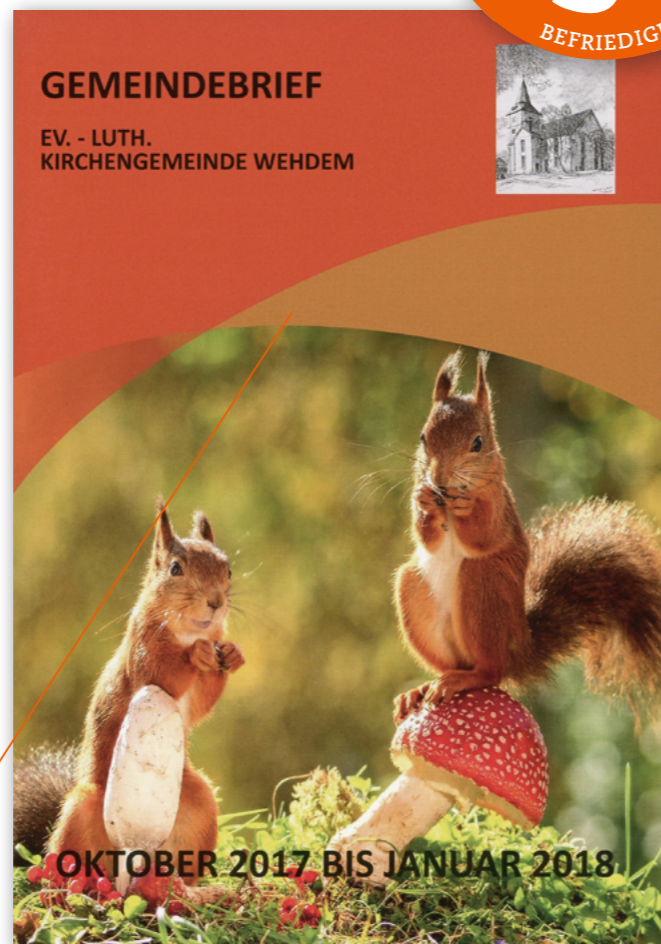
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Wehdem zieht (leider) alle Register

Titel: Gemeindebrief  
 Auflage: 1.000 Exemplare  
 Umfang: 36–44 Seiten  
 Ausgaben: 3 im Jahr  
 Format: DIN A5  
 Verteilung: evangelische Haushalte  
 Jahresetat: 1.600 Euro

### Titel

Das sieht ja süß aus! Zwei Eichhörnchen knabbern um die Wette, futtern sich für die bevorstehende Winterzeit kugelrund. Das nette Motiv passt zum jahreszeitlichen Erscheinungszeitraum des Gemeindebriefs für die Monate Oktober bis Januar. Doch thematisch sagt es schlichtweg gar nichts aus. Worum geht es im Innenteil? Was ist das wichtigste Thema? Was sollte die Leserschaft auf den ers-

Farblich und gestalterisch harmoniert hier alles. Doch was erwartet die Leserschaft im Innenteil? Doch wohl keine Reportage über Eichhörnchen, oder?



ten Blick sofort wissen? So harmonisch die Titelseite mit ihrem warmen Orange und Braun auch wirkt: Sie ist kein Schaufenster des Gemeindelebens in Wehdem, einem Ortsteil der Gemeinde Stedde im nordrhein-westfälischen Kreis Minden-Lübbecke. Der Aufbau an sich ist stimmig und hat Pfiff: Dezentle Textbausteine, schwungvolle Grafik – nur die schwarz-weiße Miniatur der Kirche kann da nicht mithalten. Sie ist ein Störfaktor im bunten Miteinander. Die Seite gewinnt, wenn die Kirche als rein grafisches, abstraktes Element mit ein paar Pinselschwüngen ersetzt würde und am Seitenende statt „Oktober 2017 bis Januar 2018“ ein paar knappe Inhaltsangaben eingeplant würden. Die Monate dürfen sich ruhig im Seitenkopf einsortieren – aber wesentlich kleiner als bisher.

### Layout

Vorab: Die Redaktion aus Wehdem mag's bunt. Linien, Flächen, Hintergründe – überall findet sich Rot, Braun, Orange. Das muss man mögen, um Spaß beim Blättern zu haben. Weniger wäre mehr. Denn etliche Textspalten sind mit Farbverläufen oder bunten Flächen unterlegt und wirken sich negativ auf die Lesbarkeit des Textes aus. Als weiteres Stilelement kommen hin und wieder farbige Rahmen hinzu. Unerwünschter Nebeneffekt der

recht verspielten Gestaltungselemente: Sie konkurrieren mit den Fotos und Grafiken und sorgen damit für Unruhe auf der Seite.

### Bilder

Fotos und Grafiken gibt es reichlich. Man merkt: Die Redaktion möchte Neugierde wecken, die Textseiten attraktiv gestalten. Doch aufpassen: Bilder möchten einen besonderen Platz auf der Seite zugewiesen bekommen – wie bei einem liebevoll eingedeckten Tisch. Ein Durcheinander trübt die Gesamtstimmung. Bilder sollten nicht ineinander lau-

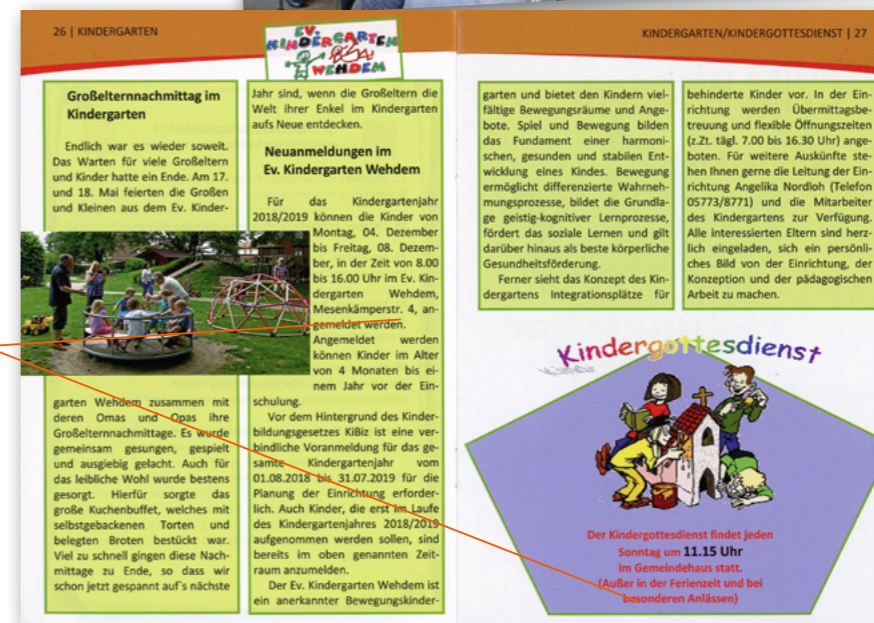
fen, sich nicht berühren oder überschneiden. Lieber auf ein Motiv verzichten und den gewonnenen Platz dem pfiffigeren Bild gönnen.

### Der Tipp

Bitte folgenden Versuch wagen: Schatten, Linien, Rahmen, Farbverläufe und Farbflächen mal drastisch zurückfahren und einen Probeausdruck neben das Original legen. Wie wirkt das? Anschließend Stimmen aus dem Redaktionsteam und dem Freundeskreis einfangen und überflüssige Gestaltungselemente fürs nächste Heft tilgen. **Stefan Lotz**



Farbige Textspalten, farbige Spaltenränder – und ein Foto, das in diese dominanten Gestaltungselemente hineinragt: Hier ist zu viel Farbe im Spiel.



Prima gelöst: Vier Fotos im Anschnitt mit einem schwungvollen Textrahmen. Hier darf ruhig mal ein Farbverlauf rein – im Gegensatz zum gewöhnlichen Fließtext.